

Chronik der Gemeinde Maschwanden 1909

Von Rud. Lentholt Gemeindevorstand.

Der erste Jahresmonat war vordellig kalt & es fielt die Temperatur massenweise auf 10°R. . Ende Jan. brachen ziemlich viel Schnee, wie auch der Februar in seinen ersten Tagen. Erst am 1. Febr. kamen fastige Schneefälle auf, die mit der ersten Winterfrohlichkeit gänzlich aufhörten. Der erste März Monat war sehr kalt, aber nicht heiss, daher brachen auch der März ^{Wilde} ~~Wilde~~ sehr kalte Tage & noch ziemlich Schnee dazu. April & Mai waren sehr sehr trocken. Mit dem Herbst wurde rechtzeitig begonnen & am Pflingstmontag den 31. Mai kamen sehr viel Korn in die Felder.

Die Trockenheit begann bereits frühzeitig zu werden, das Gras stand ab & es sah furchtbar aus, dass die Felder auf den Lössen stehen werden. Unser Dorfbrunnen war vollkommen & soll nicht & es schien wie seit 30 Jahren nie mehr, da sah man mit 11. Juni der Regen ein & es kam am 12. Juni ein starker Schauer der Luft sehr gründlich auf. Am Sonntag & am Montag den 12. & 13. Juni regnete es fast ununterbrochen, sodass der Dorfbrunnen zuletzt einen bedauerlichen Stand hatte. Auf die Allmend stand voll Schauer, der gütig bewirkte, dass die Rapsbeete. Der Raps jetzt war im Jahr vorher sehr gering geworden & im vorletzten Winter war auch man große Quantitäten Lössen aus dem Rhein & Garmut ^{Wasser} ~~Wasser~~ ^{Wasser} ~~Wasser~~ beim Rapsfeld anlang. Kurz vor Herbst das grosse Schauer aus auf die Lössen mündung fiel & es fiel geworden & es war sehr sehr viel mit dem Lössenwasser den die beiden Flüsse das Rapsfeld an, aber wie es früher geschah, das Lössenwasser zurückzuführen. Noch einmal am 23. Juni schallte ein

1901

der den besten

Der nachfolgende Bericht ist ein Auszug aus dem
Bericht der Kommission für die Untersuchung der
Verhältnisse in der Schweiz, der am 1. März 1901
in Bern veröffentlicht wurde. Der Bericht ist in
zwei Teile gegliedert. Der erste Teil enthält die
Ergebnisse der Untersuchung, der zweite Teil die
Vorschläge der Kommission. Der Bericht ist in
zwei Sprachen verfasst, nämlich in Deutsch und
Französisch. Der Bericht ist in zwei Bänden
erschienen. Der erste Band enthält die Ergebnisse
der Untersuchung, der zweite Band die Vorschläge
der Kommission. Der Bericht ist in zwei
Bänden erschienen. Der erste Band enthält die
Ergebnisse der Untersuchung, der zweite Band die
Vorschläge der Kommission. Der Bericht ist in
zwei Bänden erschienen. Der erste Band enthält
die Ergebnisse der Untersuchung, der zweite Band
die Vorschläge der Kommission. Der Bericht ist
in zwei Bänden erschienen. Der erste Band
enthält die Ergebnisse der Untersuchung, der
zweite Band die Vorschläge der Kommission.



Ende nachsommers, also Kluft, sehr stark an, sehr viel das mal
abends zu finden. Der ganz viel der Frucht des vagenischen Blattes
wegen sehr stark finnis, dann wird der Juli sehr ungenügend
es ist sehr oft gegen die Frucht wieder finnis Blattes. Der Baum ist
also sehr weit, dass unsere Bäume gleich nach dem Herbst wieder mit
dem finden beginnen konnten, dann war schon im Mai gesamt
war, hatte es wieder genügend Gras zum 2. Schnitt. Fast den
ganzen Sommer über hatten wir sehr viele Mangaroten war, so war
es im allgemeinen um diesen Morgen sehr heiß, so stand selbst
im Hofraum der Thermometer um Morgen meist nicht über
5-8° R. Der Luft war wenig Feuchtigkeit zu gewahren. Diese
kamen oft im heißen August, aber immerhin noch sparsam.

Am 9. August pflanzte der Blitz in die Spitze des hohen Rind.

Ringger auf dem Rain, jedoch sehr zu entzündeten oder viel
zu finden, obgleich beim Blitzableiter vorhanden war.

Der September brachte uns viele schöne Tage & nicht so heiße
Morgensstunden wie der Hofraum es oft dann machen ließ
die Pflanzen nach starkem Lichte. In der ersten Hälfte
des October bedeckten die grünen Nadel unsere Köpfe und es war
gegen Ende dort der Fall zu sein. Aufgel. gab es bei uns ordentlich, das
nicht so viel wie die sehr viel blühenden Bäume vorzuweisen sollten.
Die Lirien waren jetzt gewachsen & mit dem Feuerfalterung stand
es sehr zufrieden. Das sehr kalte Herbstwetter war dem Gras sehr
genügend & man konnte nach schweren Fäden diesen finnischen &
damit Fäden sehr zufrieden.

Im Frühling wurde unsere alte Stange sehr, die nicht mehr
in die Zeit der Fäden glänzen konnte, durch eine neue, moderne ersetzt,

fr. 24 30
500 für

2 weiteren Zifferblätter

Die uns nicht nur die Stunden, sondern auch die Minuten zeigt
er auf die wir uns jetzt verlassen können. Gestellt wurde sie durch
vom Kader in Andelfingen. Auch gab es jetzt der bis jetztigen
zwei Zifferblätter, jetzt davon vier. Die kann auf fr. 29 30 zu haben.
Der Gestalt der alten römischen Zifferblätter hatte die Zifferblätter...
An der Klugeförmigkeit beschlossen wir als die erste Gemeinde
in diesem Lande, die Einführung des abstrakten Zifferblattes auf.
Der Aufsatz und die Punkte flachzeitigig war. Schon im
November begann die Installation der Zifferblätter...
nach dem Oct. kam es zu der Aufstellung der Zifferblätter
Tabendionach im Dorf vor. Freilich wollten sich diese Arbeiten
etwas länger ab, denn es müßte viel geändert werden, offenbar
sahen es in der hiesigen Leitung. Diese Arbeiten wurden von
der Firma Eng. W. Bröckel in Zürich durchgeführt, die
Zifferblätter zum Teil ebenfalls von diesem Geschäft zu haben
und Teil von Rud. Maag in Zürich. Die Klugeförmigkeit waren
uns noch wenig, später fing es an, die Zifferblätter fertig zu
stellen. Auch die Transformatorstationen stand bereits im
Rahmen fertig da.

Im November fielt das gute Wetter unvorstellbar stark, so daß
die Strömung auf der Allmend noch vordringlich gemacht werden konnte.
Zunächst drohte es für die mit Wasser zu speisen die Leute zu
sich zu, doch erst am 25. Nov. mußte ein Sturzfall den für
feinster der Strömung ein Ende. Der Dezember rückte zuerst wieder
mit dem Sturz auf, es war dann wieder polen zu bringen, doch
auf dieser Sturz mußte bald was sein, denn am 22. Dez. war
sahen wir wieder sehr mildes Wetter bis zum Ojgaster.
Fast immer mäßige Grade aber °

Chronik der Gemeinde Maschwanden 1910.

Von Rudolf Lentholt alt Gemeindevorstand.

Obgleich das Jahr 1909 mit einem sonnig & warmen Tagesablauf begonnen hatte, besaßte uns der wachsende Zug des neuen Jahres einen Schneeeindruck. Insbesondere herrschte der Winter aufwiegend diesen Monat nicht herein, so war der 11. Januar ein ganz warmer Tag. Am 14. Jan. begann das Gemeinwohl in der Kneip, indem beim „Einfloß“, der wilden Halle, Stundenlang „Ländli“ in die Kneip gelangt & viele Pfühle in Kneip & Glinde eingeklopft wurden. Sonntag den 15. Jan. erfolgte das Gemeinwohl - Aufbruch, wobei die kleinen Glöcke morgens & mittags alle Kongregationen zu den Messungenrief. Montag den 17. war Fortsetzung bei wärmender Sonne & nachmittags herrschte Wetter. So war der Föhn, der besonders am folgenden Tage herrschte & schließlich Regen brachte. Trotzdem wurde noch in diesem Tage etwas von „verleitet“, geht es doch die gemessenen Messungen aufwiegend mit dem zu belassen. Vom Sonntag auf den Montag wüthete ein Frost, besser Wetter & brachte einen sehr angenehmen Regen. Lie am Donnerstag Morgen war unser Dorf bei so stark unangenehmen wie seit 1881 nie mehr, doch war es nicht so heftig, wie selbst anderswo zu sehen. Auf unsern Allmend stand das Messer fest; schließlich brachten die Lärze viel Messer & stante sich an dem Gassen unsern Dorfbesitz, das schon seit Jahren hätte aufwiegend werden sollen & welches das Lärze überließ der Lärze immer mehr wärmte. Unterhalb der Lärze brachten das Messer, als Folge der Kneipverleitet mitgegangen guten Abgang.

Der Winter war überhört nicht gerade kalt & der Frühling so wie sich als normal. Endlich am 25. April lasteten zum erstenmal unsern 20 abstrischen Hirschenlärzen & am 26. April wärmte unsern Messungen im günstigen abstrischen Licht. Weiters die meisten Gebäulichkeiten hatten sich diese Lärzenlärze einrichten lassen & nach dem Lärze & Lärze so wie man sich das neue Ansehen liebt.

Wiel gewendet wurde Ende April & Anfangs Mai über den Farnen Hölzer & wohl viele Lärze bestanden im Farnen einen Zerstreuung der Erde mit sich; so sollen im wärmsten

Erinnerte drüber sich viele geirrt zu haben. Wieder Andere freuten sich das kalte himmlische Tageslicht eines milden Tageslichts zu genießen. Doch für beide Teile brachte das himmlische Licht nur Fortschreibungen, weder für die noch für die Gattung unserer Welt. Und ließ es uns seine Lichterscheinungen sehen so wohl uns Menschen nur so wenig im nadelhaften Lichte zu erkennen. Und viele da.. wunderten in seiner Hand die Organe, die uns in ihrem Glanz als die Sonne.

[illegible]

Unsere hiesigen Thiergärten hatten wir schon am Abend vorher eingezogen
 & den Lauf geschlossen, aber die Fluten stürzten sich von den breiten
 Brücken und in dem Lauf & überfluteten 40-60 Centimeter hoch in dem
 Grabengraben, der & Bruchstücke fortweibend. Die in dem Lauf neben
 in dem in dem Muffenworte nur 20-30 Centimeter hoch überflutet &
 & der ganze Fingerring wurde fein feinstes Wasser. Auf die
 Landstraße darauf selbst selbst Luftdrückungen durch das ungenutzte Wasser
 fließende Wasser. Von der Straße her brachten der Lauf Holzstücke
 & Loden & die Fingerringe in dem Lauf & die Fingerringe
 bleiben das Holz & das Wasser der Brücken durch das Wasser zu ver-
 finken. Die Faller füllten sich viel mehr mit Wasser, bei der
 Straße also der Lauf die folgenden Fingerringe weg, die großen
 Grabenmünder das ganze Fingerring bei der Brücke stürzten
 in den Lauf & ihr noch ein Teil des Grabens. Zum ersten war der
 Fingerring nicht so groß wie im Jahr 1876, denn von den Fingerringen
 hatten man früher Nachforschungen & Nachforschungen gemacht
 worden, und konnte man während der Nachforschung selbst,

allerlei Befürchtungen und jener Zeit verwandten. Der Lauf führte aller-
dings aber mehr Wasser als 1876, es ging aber besser zurück, denn schon
am Aufbruch war jede Gefahr vorbei. Dagegen wies der Allmend
das Wasser mehr oder weniger um Mitternacht ab und so den ersten
Thau bewies, es überflutete die Raps auf der Loosungsbahn schon
40 Centimeter hoch oder weniger den ersten Thau seit 1846.

Obwohl dies bei Drälikon für das Rapswasser 30 Centimeter
hoch über den Jamm ergossen, neben der Mädelmühl folgten 2
Jammbrüche und so wogte sich ein Teil des pfennigreichen Rapswassers
über unsere Allmend. Neben der Stagnation und unterhalb Rickenbach-
Kerenschwand folgten ebenfalls Jammbrüche. Unsere zierlichen Furchen
arbeiten an der Raps fingen an zu versinken und es würden wir wenig
wenig erspüren, dafür um so mehr das ungenügende Wasser es zu versinken
bittet, daß sich die Allmend primärzeit nicht in einer gemeinsamen
Rapsbeobachtung haben beteiligen wollen. Auf von Mühlen setzen
wir die Thaumglocken, daß die Allmend wachse sich mannschaft
es konnten einen Durchbruch der Raps vorsetzen. Ihre Fische über die
Raps oder wenigstens die Dorschale müßten sie zerlegen und es müßte
fast 3 Wochen bis der Nachschub wieder hergestellt würde.

Mal's ein Anblick um Mitternacht abends von der "Thud" aus.

Von der Höhe gehen wir bis zum Lindenweg ein Paar, unter
die Farnen der Lössmaße und Waidenstücke liegen aus dem Wasser;
man sah durch das tiefe Wasser den Raps durch um Rinde der
Allmend überflutet von den tiefen Wasser der Raps. Dieser
fiel nur noch der Lindenweg es wies gegen Süden nicht als
Wasser es tiefe Luftschicht es durch die tiefen Farnen
Wolken gleich einer dunklen Hand, als sollte das Licht spinnen
und weiter fortwähren. Die richtige Thaumglocke!

Unseres Dorschbros wegen dürfen wir die brennende Raps
wichtig pflücken und die Wasser auf der Allmend war so sehr nicht uns
zu versinken, ob auch weiteres Würgen das fallen ins Wasser und zu
insinken war. Gleichiger Raps fand der Wasserstand bis
am folgenden Morgen um 60 Centimeter.

Was soll ich noch weiter schreiben von Wasser Raps Farnen?

Auf wenig Farnen Rückführung es ist aus Farnen Farnen, wieder

Regen & wieder Regen, nach manchem Wettermüßigen wie die Thierallenden
ziehen, nach zweimal fallen wie Wasser im Keller & einige Male
war der Lauf auf dem Rinde wieder Thoden ungenüßig, so auf
am 6. Septbr. - Manig fette gefallt & der gleiche Wasserstand
wie am 15. Juni wie wieder erreicht worden, so durch die Rinde
nahe der Mündung wieder durch eine der größten Hindernisse.
Fast durchsichtige Luft lag der Wasser wie eine Luft auf der
Oberwand wie einen Komma & füllte & die Luft der Rinde.
Korruption & dem wieder ungenüßigen Abfluß der Luft in
die Rinde. - Am 30. September flog der lebende Luftballon
von Luzern auf seiner roten Rinde nach Zürich durch über unser
Dorf. - Der Oktober war verhältnismäßig schön, allein
zum März waren nur einige Allmend noch zu sein & im November
& Dezember gab wieder Regen über Regen & so blieb sehr viele Regen
im Frühjahr & Herbst durch, davon wie selbst mit vielen
Jahren nicht mehr angenommen ist. - Sofort nach dem Frost
begann bei uns wieder Frost & war der Fütterung ungenüßig,
zumal bedeutend Frostige zur Fütterung verwendet werden konnte,
weil keine frische Fütterung eintreten. Der Obstbau war
mittelmäßig & nach pflanzte die Fütterung an.
Auf Sonntag den 18. Dezbr., weil die Luft nicht Sonntag gefallt
wird, wolle der kleine Gemeinderat die großen Fütterung annehmen
in der Luft, um fester zu sein im Gemeinderat zu sein, mit
Zurücknahme von Kollisionsen & Thieren, die der Markt zur Fütterung
gefallt hatte. Allein auf der Fütterung wie der Fütterung Regen
einen Brief, indem schon am Sonntag der Lauf ziemlich ungenüßig,
so daß man auf den Sonntag & auf den Montag schon wieder
in einem Regen war, so konnte man nicht Thoden sein.
Der Fütterung ließ eine der kleinen Gemeinderat ein
beifolgende Fütterung von inoffiziellen Landesherrn einen Regen
beifolgende ungenüßig. Trotzdem die Luft eine Fütterung
den Fütterung Fütterung & Fütterung ist, laßt eine Fütterung der
fallen. Die ist Fütterung zu sein & so zu sein Fütterung.
lassen wir auf der, daß diese notwendige Fütterung baldig in Angriff
genommen werde.

